

Ohrenkino unterm Reetdach

Hörspiel- und Begegnungsscheune auf dem Cramoner Pfarrhof soll im Sommer öffnen

Die denkmalgeschützte Pfarrscheune in Cramon bei Schwerin soll Ende Juni als Hörspielscheune und Begegnungszentrum eingeweiht werden. Es gibt sogar schon Anmeldungen für Familienfeiern. Doch noch ist einiges zu tun – in und an dem Fachwerkbau.

Von Anne-Dorle Hoffgaard

Cramon. Das denkmalgeschützte Pfarrhofensemble Cramon wird im Internet von der Film- und TV-Land MV bereits als Filmlocation angepriesen. Bald wird es einen weiteren Anlass geben, einen Abstecker in das gut 13 Kilometer nördlich von Schwerin gelegene Dorf zu machen. Denn die Pfarrscheune soll mit einem Fest am 30. Juni als Hörspiel- und Begegnungsscheune eingeweiht werden – knapp 13 Jahre nach Eröffnung der Hörspielkirche in Federow am Rande des Müritznationalparks.

Anders als in Federow sollen in dem reetgedeckten Fachwerkbau in Cramon Hörspiele nicht nur aufgeführt, sondern in einem kleinen Studio von jungen und älteren Menschen auch hergestellt werden können. Dafür wird das Gebäude seit 2016 barrierefrei saniert und hergerichtet. Vieles ist schon erledigt. Die Scheune hat ein neues Reetdach, Toiletten, moderne Lampen und Heizelemente erhalten. Fußboden, Balken und Lehmputz wurden saniert (wir berichteten).

Innen muss aber noch einiges gemacht werden. Es fehlen Küche, Stühle, Tische, Beschallungsanlage und Technik zur Hörspielproduktion. Das Studio muss hergerichtet und das Dach teilweise abgedichtet werden. Außerdem sollen Scheiben und eine Glastür eingebaut werden, die den Saal vom Flur trennen, denn es ist zugig in der Scheune. Davon konnten sich auch die rund 200 Menschen überzeugen, die dichtgedrängt am 31. Oktober 2017 den Reformationsgottesdienst in der Scheune besuchten.



Foto: Anne-Dorle Hoffgaard

Noch sind Restarbeiten zu erledigen, doch im Juni soll die Hörspielscheune eröffnet werden.

Voraussichtlich mehr als 500 000 Euro wird alles kosten, sagt Pastor Thorsten Markert, Wismar. Der 56-Jährige ist seit 2010 Vorsitzender des Fördervereins Kirche und Pfarrhofensemble Cramon und war von 1989 und 2013 als Gemeindepastor für Cramon zuständig. Mit 369 000 Euro kommt der Hauptanteil der benötigten Gelder aus dem Leader-Programm der EU. 10 000 Euro will der Förderverein beisteuern.

Ein Ort der Begegnung für alle

Die Kirchengemeinde Alt Meteln-Cramon-Groß Trebbow, der die Scheune gehört, freut sich über das große Engagement des Fördervereins. Die Scheune liege vielen Menschen im Ort sehr am Herzen, sagt Gemeindepastor Markus Seefeld. Geplant sei auch, dass Führungen durch das angrenzende Landschaftsschutzgebiet „Steinitztal“ mit Behinderten stattfin-

den. Diese Gruppen könnten in der Scheune Station machen und ebenfalls Hörspiele produzieren. Ihm sei wichtig, dass dieser Fachwerkbau „ein Ort der Begegnung für alle Menschen in Cramon und den umliegenden Gemeinden wird“, sagt Pastor Seefeld. Dass sich dort gesellschaftliches Leben abspielt, Gemeinde- und Dorffeste stattfinden, „wie es ja schon längst üblich ist“.

Etwas tun für den Zusammenhalt und die Gemeinschaft in der Region – und „das schöne Gebäude erhalten“: Das wollte auch Hannelore Eggemann (66). Die einstige Lehrerin wuchs im benachbarten Cramonshagen auf und fühlt sich mit der Region und ihren Menschen verbunden. Deshalb engagiert sie sich als Vorstandsmitglied im Förderverein und kümmert sich unter anderem um die Finanzierung des Projekts.

Sie wünscht sich, dass die Gottesdienste im Winter künftig in der Scheune gefeiert werden können. Denkbar sei auch, dass in

der Kulturscheune standesamtliche Trauungen vorgenommen werden. Es gebe sogar schon erste Anmeldungen für Familienfeste. Die Menschen seien gespannt darauf, was nun daraus wird. Von der besonderen Atmosphäre der



Scheune hätten sich viele bereits am Reformationstag 2017 überzeugen können: „Alle waren begeistert.“

Laudatio auf einen Grenzgänger

Hans-Joachim Grätsch aus Mölln bekam den Verdienstorden des Landes MV